



SUCHEN UND FINDEN

Anlässlich von «Comander23» führen die Freilichtspiele Chur ein Theaterstück auf – über den Besuch einer Probe und dem Beiwohnen einer Entwicklung

Riccarda Hartmann

*Die Schauspielenden und die Regisseurin finden gemeinsam die Positionen, die Erstere auf der Bühne einnehmen werden.
Bilder Riccarda Hartmann*

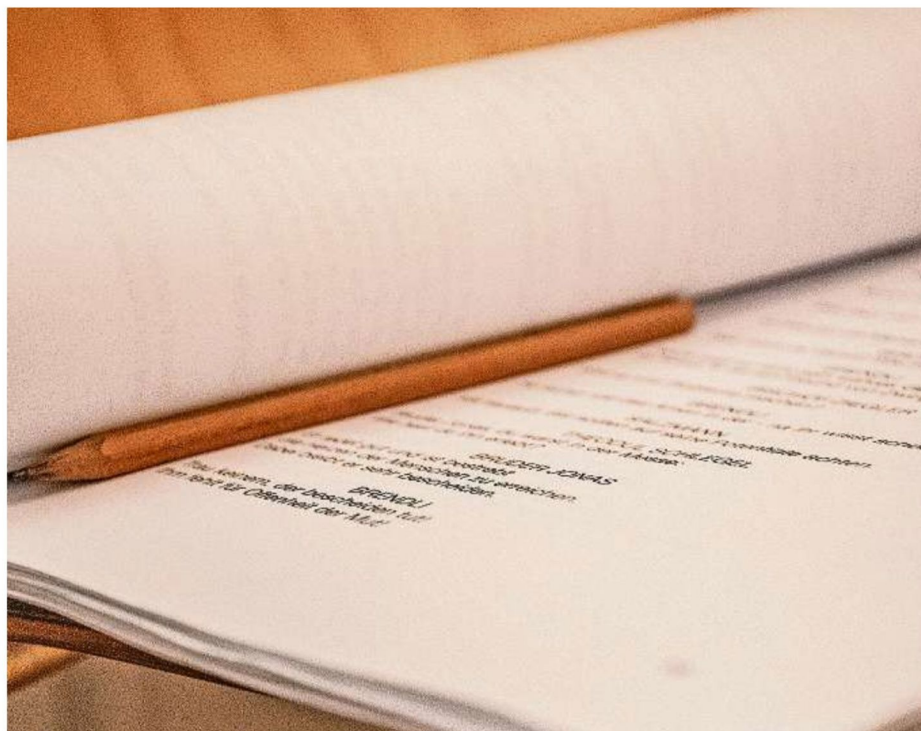
Stimmen dringen durch die geöffneten Fenster des Loësaals in Chur nach draussen. Deutlicher tönen sie beim Näherkommen durch die Holztüre und verständlich werden sie beim Öffnen dieser. «Passt das so?», fragt die Regisseurin einen der Schauspieler bezüglich seiner Rolle. «Ja, es ist gut, dass ich das mit Stolz sage», antwortet dieser. «Genau, das ist dein Ding. Das ist das, warum du hier bist», sagt die Regisseurin Katharina Cromme und bezieht sich dabei auf seine Rolle. «Das Denken ist alt und du denkst neu, du bist progressiv, du bist eigentlich ein Revolutionär.» Der Schauspieler nickt zustimmend. Und so wird es an jenem Montagabend weiterlaufen beim Proben des Theaterstücks «Comander – Glaube Wissen Macht». Ideen werden diskutiert. Es wird sich ausgetauscht. Miteinander Schritt für Schritt das Stück entwickelt. Es wird geprobt und es wird ausprobiert.

Das Proben, ein gemeinsamer Weg

In gegenwärtiger Alltagsbekleidung stehen einige der Schauspielenden im Halbkreis in der Mitte des Saals. Unter den Laien sind auch Profis wie Anna-Katharina Müller, die unter anderem bei «Tatort» und «Wilder» zu sehen ist, und Christian Sprecher von «Theo». Gemeinsam arbeiten sie am Stück. Manche haben einen Hefordner mit dem Skript in der Hand, andere einfach die Blätter. Der Text wird in den Rollen gelesen. Erst mal geht es darum, herauszufinden, wer alles in der Szene, die heute geprobt wird, vorkommt und wer wann spricht. Damit haben sie vor zwei Wochen begonnen. Damals haben sie zum ersten Mal das ganze Stück gelesen. «Es ging darum, inhaltlich einzutauchen», erklärt die Regisseurin. Durch das Lesen mit mehreren Stimmen seien eine neue Dimension und ein neues Verständnis für das Stück hinzugekommen. Dinge fallen auf, die man erst bemerkt, wenn ein Theaterstück lesend vorgetragen wird. Wo kann man kürzen, wo braucht es noch etwas? Solche Dinge. Danach ist eine Spielfassung geschrieben worden, die dann nochmals gelesen wurde, anschliessend wurden die Rollen verteilt. «Dann haben wir begonnen, szenisch zu proben», sagt die Regisseurin. Sie gehen in den letzten Tagen bereits das dritte Mal durch das Stück. Nun geht es weiter in die Tiefe. Dynamik. Haltung. Positionen. Wer sagt was zu wem. «All diese Dinge finden wir bei den Proben ge-



Eine Rolle entsteht.



Die Spielfassung: Sie hält fest, was auf der Bühne geschieht.

meinsam heraus», sagt Katharina Cromme.

Geprobt wird fünfmal in der Woche. Am Wochenende tagstüber, unter der Woche am Abend von sechs bis zehn Uhr. Draussen setzt auch bereits die Dämmerung ein. Schnell wird es dunkel. Nach draussen dringen nicht mehr nur die Stimmen, sie werden nun vom Licht begleitet. Die Probe geht weiter. Das Stück formt sich weiter. Entwickelt sich weiter. Nimmt Gestalt an. Szene drei wird erneut durchgespielt. Dieses Mal wird geschaut, wie alles auf der Bühne aussehen soll. Wo stehen die Darstellenden? Wo sitzt das Publikum?

Gesellschaftliche Themen, die heute noch interessieren

«Eigentlich geht es beim Theater oft darum, zu sehen, was das Stück mit der heutigen Zeit – dem Hier und Jetzt – zu tun hat», erklärt Katharina Cromme. Dann gehe es darum, einen Bogen zu schlagen. Bei diesem Stück bedeutet das einen Bogen zwischen dem Anfang der Reformation in Graubünden 1523 und der heutigen Zeit 2023. «Bei der Reformation damals ging es um die Idee des Selbstdenkens», sagt die Regisseurin. «Es gibt also keine einzelne richtige Tatsache oder Meinung, sondern vielmehr verschiedene Perspektiven auf die Welt.» Und das sei der grosse Bogen in diesem Stück. Diese Identität. Dass es viele Möglichkeiten, Aspekte und Identitäten gibt. «Damals wurde das Fundament dafür gelegt, dass es

unterschiedliche Perspektiven gibt und dass wir die Welt unterschiedlich wahrnehmen, je nachdem wo wir hineingeboren werden.»

Freiheit, Gerechtigkeit, Sinnstiftung und Identität sind Themen, die wohl alle ansprechen, die alle interessieren. Heute vor 500 Jahren. Und so handelt das Stück vom Leben und Wirken Johannes Comanders, mit Perspektiven der Churerinnen und Churer von damals. Das ist die eine Ebene des Theaterstücks. Eine Zweite, die immer wieder hervorbricht, handelt von einem Theater-Ensemble, das die Geschichte des Comanders auf die Bühne bringt. Diese fiktive Theatergruppe ist sich in einigen Angelegenheiten nicht immer einig. Denn auch bei ihnen gibt es verschiedene Perspektiven. «Comander – Glaube Wissen Macht» ist also vielmehr ein modernes Freilichtspiel als eine historische Dokumentation. Dafür soll auch der Ort der Aufführung stehen. Im Comanderzentrum in der Neustadt. Der Kirchturm wird Teil des Bühnenbilds werden.

Während des Suchens auf eine interessante Spur gestossen

Nach einer kurzen Pause geht es mit der nächsten Szene weiter. «Bleiben wir von Anfang an auf der Bühne?», fragt eine der Schauspielerinnen. «Das müssen wir nun herausfinden», antwortet die Regisseurin. Und so entsteht es. Satz für Satz. Szene für Szene. Mehr passende Emotionen ausprobieren, sich finden. Es nimmt Gestalt an. Die Schauspielerinnen und Schauspieler

finden ihre Positionen, Varianten werden ausprobiert. So geht es weiter, bis es zehn Uhr wird. Vom anfänglichen Lesen der Rollen im Halbkreis, stehen sie nun auf Position, hinzukommen Gestik und Mimik. «Wir sind auf einer interessanten Spur», sagt Katharina Cromme abschliessend. «Lust, da weiterzusehen?» Und damit geht die heutige Probe erfolgreich zu Ende. Es herrscht Aufbruchsstimmung. Einige verschwinden schnell, da sie noch einen Zug oder Bus erwischen müssen, andere bleiben noch ein bisschen, unterhalten sich. Bleiben also nur noch zwei Fragen offen: Wie wird sich das Stück wohl weiterentwickeln? Und, wie wird es am Ende auf der Bühne aussehen?

Sponsored Content: Dieser Beitrag wurde von der «Büwo»-Redaktion in Kooperation mit der Reformierten Kirche Chur erstellt.

AUFFÜHRUNGEN

Die Theaterpremiere findet am **20. Juli** um **20 Uhr** statt. Danach wird das Stück vom **21. Juli bis zum 10. August** total 15 Mal um die gleiche Zeit aufgeführt. Die Spieldaten und der Ticketkauf sind unter www.freilichtspiele-chur.ch/tickets ersichtlich. Ort der Veranstaltung ist der Park des Comanderzentrums neben der Comanderkirche.

www.comander2023.ch
www.frech.theater